



Der Herr erlöst die Seele Seiner Diener;
straflos bleibt wer IHM vertraut.

Ps. 34 (33)



Klara Margareta Buchen

geb. am 4. April 1897 · gest. 17. Jan. 1985

Zu Freihung/Opf. als Tochter des technischen Leiters eines Bleierzbergwerks Peter Buchen und seiner Ehefrau Maria geboren, trat Klara Margareta Buchen 1910 in das Internat der Armen Schulschwestern in Amberg ein. Sie erlangte die Mittlere Reife und anschließend die Ausbildung zur Turn- u. Handarbeitslehrerin. Mit dem Staatsexamen erwarb sie 1917 die Lehrbefähigung an Höheren Mädchenschulen. Während der Berufsausbildung ging die Überführung des kindlichen, vom El-

ternhaus mitgebrachten Glaubenslebens in ein Erwachsensein im Glauben über. Die Gnade Gottes und ihr fröhlich angelegtes Temperament schenkten ihr dazu den Nährboden, auf dem selbstverständlich für das ganze Leben gediehen: der tägliche Gang zur hl. Messe, das tägliche Rosenkranzgebet, das Freitagsgebet "Es sind Finsternisse entstanden . . . , ein Gebet zur hl. Dreifaltigkeit bei jedem Stunden-schlag, in jedem März täglich die Josephpsalmen und im Mai der Marienpsalter jeden Tag. Bei der Gründung der noch bestehenden Marianischen Kongregation an ihrer Schule stellte sie sich als erste zur Aufnahme. Die dabei erhaltene Medaille trug sie zeitlebens. Auf weitere Vertiefung zum Dreifaltigen Gott und zur Mutter Jesu bedacht, gehörte sie wie Edit Stein zum Kreis um Erzabt Raphael Walzer OSB (Beuron); sie wurde aber nicht Oblatin des Benediktinerordens, sondern Mitglied des Dritten Ordens vom hl. Franziskus. Unter diesen Voraussetzungen und weit seminaristisch gebildet, begann sie ihre berufliche Laufbahn: 1917/1920 in Rosenheim, 20/21 in Lindau, 21/22 als Erzieherin in einer Familie in Ludwigshafen, 22/26 wieder in der Höheren Mädchenschule daselbst, 26/48 in Schweinfurt. Als wahrhaft begnadete, begeisterte und begeisternde Lehrkraft stand sie vor und zu ihren „Kindern“ auch „Bracken“ genannt, mitteninnen in ihrem Gott geborgen, Maria ganz zu eigen, allen alles, ohne Rücksicht auf Glaubens- und Bekenntnisverschiedenheit, Weltanschauung und Ideologien, ganz besonders aber auf Rassenzugehörigkeit. Die Kinder dankten ihr mit Wertschätzung und Liebe. Allgemein urteilten sie: Die „Bu“ ist manchmal ja hart: aber gerecht und gut. Viele trugen ihr auch ihre privaten Anliegen vor, weil sie wußten, daß sie auf Verständnis, wenn auch

nicht immer, stießen. Ihre „Bu“ war in ihrem Mund
"der Beichtvater der Schule".

Neben der Arbeit für die Schule und ihre Kinder, fand sie noch Zeit für Mitarbeit in der Pfarrei. Mit ihrem schönen Oratorienalt verstärkte sie den Kirchenchor. Den Bedürftigen brachte sie monatlich die Hilfe des Elisabethenvereins. Was sie ihren Hausgenossen durch ihr Sosein im Luftschutzbunker während der fürchterlichen Bombardierung Schweinfurts war, weiß Gott allein.

Ihr frühzeitiges, durch Erkrankung bedingtes Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst wurde ihr, dem Lehrkörper und den Kindern zum Leidwesen. Sie verbrachte den Ruhestand in ihrer Wahlheimat „Rheinpfalz“, wo sie sich über reichlichen Besuch von Schülerinnen aus Ludwigshafen und Schweinfurt freuen konnte, wo sie aber auch von ihrem HERRN und Heiland und seiner Mutter am 17. Januar 1985, 19.23 Uhr abgeholt wurde. Wir aber wollen ihr gern die Bitte um das Almosen des Gebetes erfüllen.

+

LASSET UNS BETEN:

Erbarme Dich, gütiger Vater, unserer Schwester Klara Margareta, die Du aus dieser Welt zu Dir gerufen hast. Auf Deinen Sohn, unseren HERRN Jesus Christus getauft, ist sie IHM gleichgeworden im Tod. So lasse sie, wir bitten Dich, teilhaben an der künftigen Auferstehung. Durch Christus unseren Herrn. Amen.

Have pia anima



Beuroner Gnadenbild, um 1440

Beuron Kunstverlag, D-7792 Beuron, Nr. 1502 D